

PP 9320 Arbon
Telefon: 071 440 18 30
Telefax: 071 440 18 70
Auflage: 11'600
13. Jahrgang

Amtliches
Publikationsorgan
von Arbon, Frasnacht,
Stachen und Horn.
Erscheint auch in Berg,
Freidorf, Roggwil und
Steinach.

felix.

ABAG

Rohrreinigung, Kanal-TV
Schachtentleerung

Pündtstr. 4 9320 Arbon
24 Std. Notfalldienst
Tel. 071 422 80 88

www.felix-arbon.ch e-mail: felix@mediarbon.ch

Zurück zur Eiszeit

Bild: Benjamin Zingg

Aktuell.....
Bewegung im
«Römerhof»



3

Alltag.....
Sportler
gesucht



5

Vitrine.....
Begeisterung
für Schneesport



11

Mosaik.....
Elf Jahre
sind genug



16

Seegfrörni
Vor 50 Jahren wurde der
Bodensee zum Tummelplatz

6

Arbon trischli
beim Schwimmbad
Samstag, 2. Februar 2013
Über 30 Party
DJ Ernesto
Hits aus den
70er-80er-90er Jahren
Oldie-Hitparade mit
tollen Preisen
Disco • Bar • Trischli Arbon


TAG SCHICHT
CAFE — RESTAURANT — BAR
Morgental 392 • 9323 Steinach/Arbon • 071 440 47 40
NÄÜ, NÄÜ, NÄÜ!
Jedä 1. Mittwoch
vom Monät hämer
au ä Nacht Schicht
I fräu mi immer wieder uf äü.
Babs und ihri Frauä

Wirtschaft zum Bühlhof
E. Schaer
Tel. 071 446 10 88
Arbon
www.buehlhof.ch

Stockfisch
jeden Montag + Dienstag
Voranzeige
VSV-Stubete
mit Tanz
Freitag, 15. Feb. 2013
Grosse Sonnenterrasse im Grünen
Saal für Vereins- und Familienanlässe

Sie brauchen Unterstützung?
Wir erleichtern Ihren Alltag.

Wir entlasten Sie von Arbeiten im und ums Haus, begleiten Sie oder erledigen Administratives. Unsere Leistungen werden Ihrem individuellen Bedarf angepasst. Eine persönliche Bezugsperson leistet Unterstützung. Erkundigen Sie sich unverbindlich.
Pro Senectute Thurgau, Arbon
Astrid Antoniolli, 071 440 31 55
Mo-Do 8-9.30 und Fr 17-18.30
info@tg.pro-senectute.ch

Vortrag, Mentalkurse in Arbon
mit Stefan Strässle – Bewusstseinstrainer, Coach und Buchautor
«Gedanken erzeugen unsere Realität»

«Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied» lautet ein Sprichwort. Anders ausgedrückt: Jeder Mensch ist der Schöpfer seines Lebens und erschafft sich seine persönliche Realität! Lernen Sie die in Ihnen schlummernde geistige Kraft bewusst einzusetzen für die Verwirklichung Ihrer Wünsche, Ziele und Träume. Eine spannende Reise zur Quelle Ihrer Schöpferkraft erwartet Sie.
Song Mu Kwan, Tae Kwon Do und Yoga Schule, Friedenstr. 3a, 9320 Arbon
Vortrag: «Gedanken erzeugen unsere Realität», **Mittwoch, 6. Februar**, 19:00 – 22:00, **Eintritt: sFr. 20**
Kurs 1: 7 Freitagabende, **8./15./22. Februar, 1./8./15. März, 12. April**, 19:00 – 21:30, **Investition: sFr. 400 // sFr. 350 für SMK Mitglieder**
Kurs 2: 3 Samstage, **25. Mai, 1./8. Juni**, 09:00 – 16:30, **Investition: sFr. 400 // sFr. 350 für SMK Mitglieder**
Anmeldungen Vortrag/Mentalkurse: info@songmukwan.ch, 071 446 44 44

HAIRSTYLING STUDIO
BERGLISTRASSE 5
9320 ARBON
FON 071 446 76 60

Wir suchen nach Vereinbarung gelernte
Coiffeuse
ca. 60% mit Erfahrung
Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Besuchen SIE uns im Mediencafé...
STADT ARBON
von Montag bis Freitag
08.30 – 12.00 Uhr
13.30 – 18.30 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Rebhaldenstrasse 7
9320 Arbon

STADT ARBON
Auflage Baugesuche
Bauherrschaft: Aerne Jürg und Corinne, Fliederweg 4, 9320 Arbon
Bauvorhaben: Anbau Wintergarten
Bauparzelle: 3888, Fliederweg 4, 9320 Arbon
Bauherrschaft: Konform AG, Stickereistrasse 6, 9320 Arbon
Bauvorhaben: Umbau/Umnutzung Industriehalle (ehem. Gerberei Gimmel)
Bauparzelle: 3471, Landquartstrasse 97, 9320 Arbon
Auflagefrist: 01. Febr. 2013 bis 20. Febr. 2013
Planaufgabe: Abteilung Bau, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock
Einsprache: Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

MB KÜCHEN & BÄDER
Professionalität die sich lohnt!
Sonntag
3. Februar 2013
11.00 - 16.00 Uhr
haben wir für Sie geöffnet

Die Welt der Küchen & Bäder
9320 ARBON, VIS-À-VIS Post, Telefon 071 447 80 10

Zu verkaufen in 4-Familienhaus (Neubau) in Frasnacht
4 1/2-Zimmer-Wohnung

- Netto Wohnfläche 141 m²
- Lift (rollstuhlgängig)
- Gedeckter Balkon 40 m² südorientiert
- Wohnen / Essen / Küche 62 m²
- 2 grosszügige Nasszellen
- Doppelgarage
- Eigene Waschküche mit separatem Abstellraum
- 2 Autoabstellplätze

Weitere Auskünfte Telefon 079 224 19 77

AKTUELL

Der Arboner «Römerhof» – kulinarisch, optisch und önologisch auf höchstem Niveau

Haus für exklusive Ansprüche



Dominique Bergue-Hunziker und Louis Gerald Bergue – die neuen Gastgeber im Arboner «Römerhof».

Mit rund 130 000 Franken Renovationkosten ebnet die Bürgergemeinde dem Ehepaar Louis Gerald und Dominique Bergue-Hunziker den Weg in eine gastronomische Zukunft im «Römerhof». – Das Ziel ist klar: in Arbon die Nummer 1 bleiben!

Seit dem 15. Dezember ist der Arboner «Römerhof» geschlossen. Diese Durststrecke wird am 4. April enden. Auch nach dem Abschied von August und Luisa Minikus-Thurnherr in Richtung «Mammertsberg» in Freidorf soll der «Römerhof» Arbons erste Adresse bleiben. Dafür sorgen wollen Louis Gerald und Dominique Bergue-Hunziker, die am 11. und 12. Februar ihre Zelte in Leukerbad abbrechen und zusammen mit dem fünfjährigen Töchterchen Amandine an die Werftstrasse in Arbon ziehen. Bis zur Eröffnung am 4. April bleibt einiges zu tun: Restaurant und Hotel einrichten, Anstellungsverhältnisse regeln und sich auch privat in Arbon akklimatisieren.

Punkte gut – Aufbau besser

Diese Akklimatisation sollte den gastronomischen Weltenbummlern kaum Probleme bereiten. Nach Aufenthalt und Erfahrungen in luxu-

riösen Hotelketten auf den Seychellen, den Malediven, in China oder in Oman führte der Weg des Ehepaars Bergue-Hunziker in die Lindner Hotels & Resorts nach Leukerbad, wo der Wunsch nach einem eigenen Gastrobetrieb immer lauter wurde. Im «Römerhof» fanden die 1980 in St.Gallen geborene und in Eggersriet aufgewachsene Dominique Hunziker und der 1974 in Malawi bei Südafrika als Sohn mauritischer Eltern geborene Louis Gerald Bergue eine reizvolle Herausforderung, wo sie ihre gesammelten Erfahrungen einfließen lassen wollen. Bürgergemeinde-Präsident Alfred Näf frohlockt: «Wir freuen uns, dass dieses Haus auf hohem Niveau weiter geführt wird.» Doch in Erinnerung an die 17 Gault-Millau-Punkte ihrer Vorgänger betont Küchenchef Louis Gerald Bergue: «Punkte sind gut, ein seriöser Aufbau ist besser!» Und Gattin Dominique doppelt nach: «Wir wollen unsere Gäste kulinarisch, optisch und önologisch auf höchstem Niveau verwöhnen.» Bei solchen Voraussetzungen zweifelt eigentlich niemand ernsthaft daran, dass die Gault-Millau-Tester ihren Guide bald schon um ein neues kulinarisches Kapitel ergänzen müssen.

Gehobenes Preissegment

Der «Römerhof», der vor 15 Jahren grosszügig in ein Restaurant und ein Hotel mit zehn Doppel- und einem Einzelzimmer auf zwei Stockwerken umgebaut und später durch eine Smokers-Lounge ergänzt wurde, soll nach Ostern ab dem 4. April alle Annehmlichkeiten eines modernen Gasthauses bieten. Dazu Dominique Bergue-Hunziker: «Unsere Küche zeichnet sich durch französische Kochkunst aus, vereint mit internationalem Flair.» Die frische Zubereitung mit sorgfältig ausgewählten Produkten aus der Region gewährleiste höchste Qualität. Zudem spezialisiert sich der «Römerhof» auf frische Fischgerichte aus dem nahen Bodensee. Geöffnet ist das Restaurant von Dienstag bis Samstag jeweils von 12 bis 15 und 18 bis 22.30 Uhr. Preislich bewegt sich der «Römerhof» im gehobenen Segment: der täglich wechselnde Business-Lunch kostet zwischen 26 und 45 Franken, Schlemmer-Menüs zwischen 125 und 180 Franken. A la carte werden am Abend Hauptgänge ab 28 Franken serviert. Insgesamt werden im «Römerhof» acht fachkundige Mitarbeitende für zufriedene Gäste sorgen! *eme*

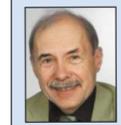
De-facto

Kopfschütteln im Stadtparlament
Erfreulich: Auch am 22. Januar verfolgten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger die Beratungen des Stadtparlamentes. Doch etliche reagierten bald einmal mit Kopfschütteln.

Da lehnt das Parlament nicht nur eine Motion für ein fünfjähriges Moratorium für neue Bauten beim Seeparksaal ab, sondern verweigert auch eine Volksabstimmung. Das Volk darf also nicht darüber abstimmen, ob nahe beim Naturschutzgebiet, in einem beliebten Erholungsgebiet, ein überrissener Skatepark gebaut werden soll oder nicht. Ganz abgesehen von der düsteren Finanzlage der Stadt. Wer dieses Projekt verhindern will, hat nun noch zwei Möglichkeiten: entweder eine Volksinitiative starten oder aber am 3. März das Budget der Stadt mit dem entsprechenden Investitionsbeitrag verwerfen.

Da lehnt es das Parlament auch erstmals ab, zur Entschädigung des Stadtmannes eine Kommission zu bilden – und winkt die Entschädigung von 205 518 Franken gleich diskussionslos durch, obwohl das so gar nicht traktandiert war. Lohnfragen sind eine sensible Sache. Stimmt dieser Lohn im Vergleich mit den Nachbarstädten Amriswil und Romanshorn? Braucht ein Stadtmann monatlich 1500 Franken an Spesen und Fahrtentschädigung? Handelt es sich nur um einen Anfangslohn für einen Anfänger im Amt? Fragen dieser Art können nur in einer Kommission seriös diskutiert werden.

Und da verweigert das Parlament eine Diskussion zu den Problemen beim Asylantendurchgangsheim. Der Stadtrat hatte diese Probleme durchaus bestätigt. Sie verschwinden auch nicht einfach, indem man sie unter den Tisch wischt. Berechtigtes Kopfschütteln im Parlament. Es sollte nicht zum Dauerzustand werden.



Andrea Vonlanthen, Präsident SVP-Fraktion

Mitte 2011 wurde der Jugendtreff in Steinach geschlossen. Nun feiert er seine Renaissance nach der Renovation und der Wiedereröffnung Mitte März im Rahmen der ökumenischen Jugendarbeit.

Am 2. Januar begann die Aktion im Steinacher Jugendtreff-Raum im Keller des Pfarreiheims. Entsprechend dem Plan von Jugendarbeiterin Mirjam Schoch griffen Jugendliche des Leiterteams zu den Malutensilien. Salome Purschke, Randy Michel, Stefan Enz und Luca Pfändler hatten sich bereit erklärt, den Raum im Kellergeschoss während der Ferientage nach Neujahr zu streichen.

«Zebra-Muster» an der Wand

Die Jugendlichen bestätigten die in sie gesetzten Erwartungen. Während zwei Tagen arbeiteten sie, grundierten, strichen an, übertrugen ein «Zebra-Muster» auf die Wand und malten wieder. Bei einem Besuch am dritten Tag fanden sich die ausgewaschenen Pinsel auf dem Boden zum Trocknen im Vor-

Steinacher Jugendtreff erstrahlt in neuem Kleid
Eröffnung am 15. März



Anstossen auf eine gelungene Arbeit im Steinacher Jugendtreff: (von links) Jugendarbeiterin Mirjam Schoch, Stefan Enz, Luca Pfändler, Randy Michel und Salome Purschke.

(Bild: Fritz Heinze)

raum. Der Keller war menschenleer, und beim Anzünden des Lichtes im Jugendtreffraum erstrahlten die weissen-schwarzen Wände mit den Mustern in leuchtendem Afrika-Look. Stefan Enz, einer der jugendlichen Akteure, zeigte sich erfreut, dass die Arbeiten so zügig von staten gegangen seien und bestätigte auch ihren reibungslosen Verlauf.

Anstossen auf das gelungene Werk

Mit der gemeinsamen Besichtigung des Raumes durch Pfarreileiterin Martha Heitzmann, Jugendarbeiterin Mirjam Schoch, Regula Sonderegger von der Kirchenverwaltung und den Jugendlichen fand der erste Schritt, das Streichen der Wände sowie einiger weiterer Einrichtungsgegenstände, seinen momentanen Abschluss. Das Anstossen auf das gelungene Werk und eine erfolgreiche Zukunft standen im Mittelpunkt des Treffens. Am vorgesehenen Zeitplan mit der Eröffnung am Freitag, 15. März, wird allerdings trotz dem raschen Vorankommen bei den Arbeiten nicht gerüttelt. Fritz Heinze

Geschichten zur «Seegfröni»

Das Naturereignis «Seegfröni» jährt sich 2013 zum 50. Mal. Für die Stadt Arbon war das ungewöhnliche Ereignis zugleich der Auftakt für die Städtefreundschaft mit Langenargen. Grund genug also, die «Seegfröni» mit einer Ausstellung zu würdigen. Zur Bereicherung der Ausstellung werden nun Geschichten und Erlebnisse zum Naturereignis gesucht.

Die Geschichten und/oder Erlebnisse können per Email an monique.trummer@arbon.ch oder per Post an Stadt Arbon, Monique Trummer, Hauptstrasse 12, 9320 Arbon, eingereicht werden. Geplant ist, alle bis zum 15. März 2013 zugestellten Erlebnisse als Papierausdruck in der Ausstellung zu zeigen und so die Ereignisse und Geschichten all jener Leute, welche die «Seegfröni» als Kind, Jugendliche oder Erwachsene miterlebt haben, auch für die jüngeren Generationen aufleben zu lassen. Medienstelle Arbon

Stand Zwischennutzung

Hotel Metropol Arbon
Im Rahmen der CVP-Veranstaltung mit Nationalrat Christian Lohr vom kommenden Montag, 4. Februar 2013, wird durch Hotelier Sami Debbabi kurz über den Stand der Zwischennutzung des Hotels Metropol informiert. Die Veranstaltung der CVP Arbon ist öffentlich und startet um 19.00 Uhr im Hotel Metropol (Arboner Saal). mitg.

Leserbrief

Keine Steuererhöhung für OLS

Das Thurgauer Volk hat am 23. September 2012 mit 60 Prozent deutlich nein gesagt zur Erhöhung der Strassenverkehrsabgaben für die Oberland-Schnellstrasse von Amriswil nach Kreuzlingen. Ohne Geld keine Strasse. Die OLS dürfte damit entgegen dem Bericht «Worum geht es bei BTS / OLS?» im «felix. die zeitung.» Nr. 3 vom 25. Januar «gestorben» sein. Peter Gubser, Co-Präsident BTS-OLS-Nein

«Sport Nacht 2013» im Seeparksaal Arbon

Entscheidung im Saal



Am Freitag, 22. Februar, findet im Arboner Seeparksaal die «Sport Nacht 2013» mit Sportlerehrungen und Preisverleihung statt. Mit einem attraktiven Rahmenprogramm wird der Sportlerehrung ein würdiger Rahmen verliehen.

Die speziellen Leistungen und Verdienste erfolgreicher Sportler/innen, Mannschaften und Sportförderer aus unserer Region werden alle zwei Jahre öffentlich gewürdigt. Sie können damit auch ein Beispiel und Ansporn für andere sein. Die Entscheidungen fallen mittels Saalwahl am Freitag, 22. Februar 2013!

Stöff Sutter führt durch den Abend

Der Auftakt erfolgt um 19.00 Uhr wiederum mit einem von der Mosterei Möhl offerierten Apéro. Die eigentliche «Sport Nacht» beginnt um 20.00 Uhr! Durch den Abend führen wird wiederum Stöff Sutter aus Romanshorn. Im Programm stehen unter anderem eine Barrenvorführung des DTV Neukirch-Egnach (Damen-Turnverein) sowie die Dance-Stars aus Arbon (Tanzsport Verein).

Die Nominierten

Die Jury hat die Nominierungen vorgenommen. In der Kategorie «Nachwuchs» sind nominiert: Cyril Moser, Kanuclub Romanshorn; Lea Egloff, KV Egnach; Lea Rüegg, YC Arbon; Sara Egloff, KV Egnach; Stefan Scherrer, Kanuclub Romanshorn. In der Kategorie «Aktive» sind nominiert: Andrea Bürge-Brühlmann, Tälischutz Arbon-Roggwil; Filip Pentic, TSV St.Otmar St.Gallen (Handball); Livia Näf, Yacht Club Arbon; Martin Krieg, MX Amriswil (Motocross); Olivia Fischer, LG Oberthurgau (Leichtathletik). In der Kategorie «Mannschaft» sind nominiert: Dance Star Arbon, Tanzsport; HC Arbon, MU15-Inter, Handball; Kanuclub Romanshorn, Kanu; KV Egnach, Vier-Kampf, Mehrkampf; STV Neukirch/Roggwil, Korbball. red.

Neues Möbeldesign bei MB Küchen & Bäder



Eintauchen in eine Welt voller Neuheiten und Inspirationen holen für eine zukünftige Wohlfühloase in Küche und Bad; MB Küchen & Bäder zeigt die neue Kollektion von ESPRIT-Bad-Möbeln und massgeschneiderten Küchen. Am Sonntag, 3. Februar 2013, von 11.00 bis 16.00 Uhr lädt MB Küchen & Bäder an der Friedenstrasse 6 in Arbon ein zu einer aussergewöhnlichen Ausstellung mit einem Apéro in gemütlicher Atmosphäre. – Weitere Informationen im Internet unter www.mb-kuechen-baeder.ch.

Asyldebatte abgewürgt

Auch in Arbon ist die «Peregrina-Stiftung» zuständig für die Betreuung aller Asylbewerber in der ersten Phase. Diese Stiftung agiert im Auftrag des Kantons und wurde 1992 aus einem Zusammenschluss der beiden Landeskirchen gegründet. In Arbon werden die Asylsuchenden von der Stiftung im Durchgangshaus an der St.Gallerstrasse betreut. Schon 2010 machten die beiden Volksvertreter Peter Hoffmann und Andrea Vonlanthen auf die Standortproblematik des Durchgangshaus bei der Haltestelle Alpenblick aufmerksam, und nach unzähligen Querelen zwischen Asylanten und Nachbarn infolge Lärm, Schlägereien und Belästigungen von Passanten hatte auch Parlamentarierin Astrid Straub die Nase voll. Mit der stadträtlichen Antwort auf ihre Interpellation vom 11. September 2012 nicht zufrieden, beantragte sie im Parlament Diskussion. In ihrer Begründung stellte Astrid Straub zwar fest, dass es – offensichtlich durch Druck von Anwohnern und aufgrund ihrer Interpellation – zwischenzeitlich ruhiger geworden sei... etwa so ruhig wie zu Beginn des neuen Durchgangshaus, als an einem runden Tisch grosse Zusagen und Versprechen gemacht wurden. Diese waren jedoch bald Schnee von gestern und bedeuteten immer mehr Arbeit für die Polizei. «Enttäuschend», ärgert sich Astrid Straub, «ist vor allem das Verhalten des Vertreters der «Viva Stadt Arbon», des heutigen Stadtrates Hans-Ulrich Züllig, welcher sich damals für die Anwohner stark machte.» Dass er, der sich vom «Saulus zum Paulus» gewandelt habe, heute behauptet, dass sich «alle Befürchtungen in Luft aufgelöst» hätten, bringt die SVP-Parlamentarierin auf die Palme. Das Stadtparlament lehnte eine Diskussion an der letzten Sitzung – mit 12 zu 10 Stimmen bei 5 Enthaltungen – ab... der Vorstoss gilt damit als erledigt! Viele Vorwürfe bleiben also im Raum stehen, und die Polizei wird möglicherweise schon bald wieder eingreifen müssen, wenn Bewohner im Asylantendurchgangshaus einmal mehr vergessen, dass sie in Arbon Gäste sind... eme

Zivilstandsnachrichten Arbon vom 1. bis 30. November 2012

Geburten

- in St.Gallen:
- 2. Rohner, Zhayron Virginio, Sohn des Rohner, Rogie, von Schönengrund, und der Rohner, Charlene, philippinische Staatsangehörige, in Arbon.
- 4. Iseli, Lisa Yukiko, Tochter des Iseli, Marco, von Lützelflüh, und der Iseli, Barbara, von Waldkirch und Lützelflüh, in Arbon.
- 10. Correia Monteiro, Melanie, Tochter des Peixoto Monteiro, Nelson Filipe, portugiesischer Staatsangehöriger, und der Soares Correia Monteiro, Cláudia Sofia, portugiesische Staatsangehörige, in Arbon.
- 13. Zucchini, Aria, Tochter des Zucchini, Marco, italienischer Staatsangehöriger, und der Saez de Ibarra Perez, Josune, spanische Staatsangehörige, in Arbon.
- 14. Solenthaler, Fabian, Sohn des Solenthaler, Peter Michael, von Urnäsch, und der Solenthaler, Angelika, von Braunau und Urnäsch, in Arbon.

- 16. Kaiser, Leon Pit, Sohn des Kaiser, Fritz Peter, deutscher Staatsangehöriger, und der Kaiser, Katrin, deutsche Staatsangehörige, in Arbon.
 - 19. Schwarzer, Valentina Fiorenza, Tochter des Schwarzer, Robert, von Wagenhausen, und der Sousa Schwarzer, Rute Marisa, portugiesische Staatsangehörige, in Arbon.
 - 21. Geist, Valeria, Tochter des Geist, Alexander, deutscher Staatsangehöriger, und der Geist, Anna, deutsche Staatsangehörige, in Arbon.
- Trauungen
in Arbon:
- 3. Jordan, Marko, von Arbon, und Rogerio France, Mitsi, brasilianische Staatsangehörige, in Recife/Brasilien.
 - 23. Hedinger, Jürg, von Steinach, in Arbon, und Bosshard, Christine Anna, von Bauma, in Arbon.
- in Amriswil:
- 3. Memedi, Venhar, mazedonischer Staatsangehöriger, in Tetovo/Mazedonien, und Saiti Fitore, von Egnach, in Arbon.

- in St.Gallen:
 - 1. Vida geb. Riva, Giovanna Enrica Maria, geb. 1928, von Arbon, in Arbon, Ehefrau des Vida, Gabor.
 - 10. Verdi, Carlo, geb. 1955, italienischer Staatsangehöriger, in Arbon, Ehemann der Verdi geb. Marconi, Anna Rita.
 - 29. Signer, Johann Baptist Anton, geb. 1947, von Appenzell, in Arbon.
 - in Berlingen:
 - 14. Heiniger geb. Holzer, Bethy Olga, geb. 1923, von Dürrenroth, in Arbon.
 - in Egnach:
 - 20. Ackermann geb. Dietziker, Maria Paula, geb. 1915, von Hefenhofen, in Arbon (mit Aufenthalt in Egnach), Witwe des Ackermann, Werner.
- Es ist möglich, dass diese Zivilstandsnachrichten nicht vollständig sind, da die betroffenen Personen aus datenschutzrechtlichen Gründen auf eine Veröffentlichung verzichten können.

- in St.Gallen:
- 1. Halaszky, Sandor, geb. 1939, von St.Gallen-Tablat, in Arbon.
- 8. Thalmann geb. Fankhauser, Elsa, geb. 1927, von Sirnach, in Arbon, Witwe des Thalmann, Max.
- 22. Steiner, Josef Anton, geb. 1925, von Kaltbrunn und Rieden, in Arbon, Witwer der Steiner geb. Deiss, Maria Theresia.
- 24. Schenk geb. Engel, Hanna Marie, geb. 1915, von Eggwil, in Arbon, Witwe des Schenk, Rodolfo.
- 24. Lu geb. Chau, Nu, geb. 1921, vietnamesische Staatsangehörige, in Arbon, Witwe des Lu, Viem.
- 30. Leutenegger geb. Gähler, Gertrud, geb. 1925, von Bussnang, in Arbon, Witwe des Leutenegger, Max.
- in Münsterlingen:
- 1. Kradolfer, Hildegard, geb. 1938, von Schönholzerswilen, in Arbon.

Eisiger Bilderbogen

Fotos: Häbi Haltmeier, Benjamin Zingg, zVg.





50 Jahre «Seegfrörni» — 50 Jahre Städtefreundschaft

Bilder - Geschichten - Erinnerungen aus dem Eis! Ausstellung zur Seegfrörni im Rathaus Langenargen (20.02. bis 15.03.) und vom Montag, 18. März bis Samstag, 27. April 2013, Mo-Fr 9-18h und Sa 9-16h in der Galerie Bleisch, Schlossgasse, Arbon.

Ein Jahrhundertereignis – 36 Tage lang war der Bodensee ein bizarrer Tummelplatz für Zehntausende von Menschen

Eisbrechende Völkerverständigung

Im Winter 1963 überfror der Bodensee letztmalig komplett: Tausende Menschen stürmten die Winzerzäuberlandschaft und eroberten die gigantische Eisfläche mit Schlittschuhen, Velos, Autos, zu Fuss oder mit skurrilen Eigenbauten. Besonders reizvoll – aber auch fordernd und nicht ohne Risiko – waren Wanderungen zur anderen Seeseite.

Es ist schon etwas ganz Besonderes, wenn ein so grosses Gewässer wie der Bodensee komplett zufriert. 1963 war dies das letzte Mal – vom 6. Februar bis zum 10. März – der Fall. Ein Naturschauspiel, das die Bewohner des Ufers nicht mehr vergessen werden. Das Zufrieren des

kompletten Sees wird als Naturwunder erfahren, da es insbesondere in den letzten beiden Jahrhunderten nur selten stattfand. Aufgrund des grossen Interesses an der Seegfrörni von 1963 ist es auch nicht verwunderlich, dass diese als Jahrhundertereignis in das Gedächtnis der Region eingegangen ist. Für alle, die sie erleben durften, stellt sie eine einmalige Erfahrung dar. Dauerte die Seegfrörni als Naturschauspiel nur wenige Wochen an, so lebt das Ereignis in den Erinnerungen und Kontakten der Anwohner bis heute fort. Der gefrorene See schlug im wahren Sinne des Wortes eine natürliche Brücke zum benachbarten Ufer, hob damit kurzzeitig das Gefühl des

Trennenden auf und liess langjährige Freundschaften – beispielsweise auch zwischen Arbonern und Langenargenern – entstehen.

540 Quadratkilometer Eis
Ein bitterkalter Winter bringt nebst Frostbeulen auch hohe Heizkosten mit sich... dem Bodensee aber bescherte er vor 50 Jahren ein Ereignis, das zuvor meist nur ein oder zweimal in 100 Jahren vorgekommen war – die Seegfrörni. Wenn der Bodensee ganz zufriert – auf seiner gesamten Breite von 14 und seiner Länge von 60 Kilometern –, dann sind insgesamt 540 Quadratkilometer von Eis bedeckt. Nur sieben der bisher 33 Seegfrörnien dürfen als komplett gel-

ten. Damit es überhaupt zu diesem sehr seltenen Ereignis kommt, muss die Abkühlung des Bodensees bereits im Spätsommer ihren Lauf nehmen. Wenn dies durch klare Nächte und kalte, kräftige Winde gefördert wird, kommt es im darauffolgenden Jahresbeginn zu einem Zufrieren des Sees. Generell gilt, dass ein tiefer See länger braucht, um abzukühlen, als ein flacher. Daher ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass der Untersee mit einer durchschnittlichen Tiefe von 13 Metern schneller zufriert als der Obersee mit 101 Metern. – Die Seegfrörni 1963 bleibt als Jahrhundertereignis unvergessen. Ob sich dieses Spektakel jemals wiederholen wird? *red.*



Die Bodenseegfrörni 1963 – eine unendliche Schlange von tausenden von Menschen nahm das eisige Abenteuer zwischen Arbon und Langenargen unter die Füsse, Kufen oder Räder.

Partnerschaftliche Ausstellung
Die «Seegfrörni», welche Arbon und Langenargen so eng zusammenbrachte, dass daraus eine offizielle Partnerschaft entstand, wird in den beiden Städten entsprechend gewürdigt. Vom 21. Februar bis 15. März wird im Langenargener Rathaus-Foyer eine Ausstellung gezeigt, welche anschliessend – vom 18. März bis 27. April – in grossen Teilen auch in der Galerie Bleisch in der Arboner Altstadt zu sehen sein wird. Beide Ausstellungen werden mit Worten des Arboner Regierungsrates Claudius Graf-Schelling eröffnet... und an beiden Ausstellungen wird Edwin Lengweiler die Ballade «Der Reiter und der Bodensee» von Gustav Schwab rezitieren. *red.*

Langenargen am Bodensee

Ausstellung «1963 – 2013: 50 Jahre Seegfrörni, 50 Jahre Städtefreundschaft Arbon – Langenargen»

Eröffnung: Mittwoch, 20.02.2013, 18.00 Uhr Rathaus Langenargen
Ausstellung im Rathaus Langenargen:
 21.02.2013 – 15.03.2013
 Montag – Freitag 8.00–12.30 Uhr,
 Mittwoch 14.00–17.00 Uhr, Donnerstag 14.00–18.00 Uhr.

Ausstellung in der Galerie Bleisch, Arbon:
 18.03.2013 – 27.04.2013
 Montag – Freitag, 9.00–18.00 Uhr, Samstag, 9.00–16.00 Uhr.

Wir freuen uns auch im Jubiläumsjahr 2013 auf zahlreiche Begegnungen mit unseren Freunden aus Arbon.

Veranstaltungen 2013 in Langenargen:

28. April:	Saisoneröffnung
15.–20. Mai:	Match Race Germany
13.06., 11.07., 08.08.:	Hafenfeste
03. Juli:	Kinder- und Familienfest
26.–29. Juli:	Uferfest
25. September:	Apfelmarkt + Traktorentreffen






Bild: Benjamin Zingg

OK
Hans Kugler AG
Hafenstrasse 10
CH-9320 Arbon
Tel. 071 446 19 08
Fax 071 446 11 58

Hans Kugler AG Arbon
www.kugler-arbon.ch

- Muldenservice
- Kies und Sand
- Transporte
- Abrollmulde
- Thermomulden
- Entsorgungen
- Winterdienst
- Kranwagen

Zehender
GARAGE AG

Seestrasse 33 · 9326 Horn

40-Jahr-Jubiläums – Ausstellung
Samstag, 20. April und
Sonntag, 21. April

TOYOTA
MITSUBISHI MOTORS

Restaurant
«zum Lamm» Arbon

Ferien
Freitag, 1. Februar
ab 12 Uhr bis und mit
Sonntag, 10. Februar
2013

.....
Fam. A. + N. Holliger-Michel
Eichenstrasse 33, 9320 Arbon
Telefon 071 446 17 47
Fax 071 440 24 37

SEEGFRÖRNI 1963

Edwin Lengweiler und «Holsatia» – Reiter und Pferd auf dem gefrorenen Bodensee

Ein Ritt in die Geschichte



Nelly und Edwin Lengweiler heute – geliebt sind unzählige Erinnerungen an ein faszinierendes Naturereignis, das sich heuer zum 50. Mal jährt.

«Eine Legende wird Wirklichkeit», titelte «Der Oberthurgauer» in seiner Sonderausgabe am 7. März 1963. Überschwänglich wurde die Parforceleistung des Arboners Edwin Lengweiler mit seinem siebenjährigen Holsteiner Eidgenoss «Holsatia» gewürdigt. Dabei ging die wagemutige Voraufahrt der damals 30-jährigen Nelly Lengweiler auf dem Moped fast ein wenig unter...

Der Kalender zeigte den 10. Februar 1963, als Edwin Lengweiler zusammen mit Gust Holliger und Fritz Stadelmann 12,5 Kilometer Eis unter die Kufen nahm und zwei Tage nach der Pioniertat des Steinacher Brüderpaars Zöllig über den immer noch nicht freigegebenen Bodensee Langenargen erreichte. Und als die Mitglieder der Waldkorporation «Seemoosholz» – mit Einladung an Nelly Lengweiler als einzige Frau – beschlossen, am Dienstag, 26. Februar, ebenfalls nach Langenargen zu pilgern, stand für Edwin Lengweiler der bereits im November erwachte und couragierte Traum fest: «Jetzt wage ich den Ritt über den Bodensee!» Vor lauter Muskelkater konnte Nelly Lengweiler tags darauf nur noch rückwärts die Treppe herabsteigen, doch Gatte Edwin sattelte seinen Eidgenoss «Holsatia», um ihn in der Amriswiler Reithalle aufzuwärmen und so auf den folgenden geschichtsträchtigen Tag vorzubereiten.

Guido Hug zog die Fäden

Eigentlich ist Edwin Lengweilers Ritt über den Bodensee eng mit dem Namen Guido Hug verbunden. Der Arboner Verleger knüpfte in vertraulichen Gesprächen die notwendigen Kontakte zum Bürgermeisteramt in Langenargen, zum bekannten Hydrologen und ETH-Professor Hans Rötliberger (der bei 14 Zentimeter Eisdicke und einer Tragkraft von 700 Kilogramm pro Quadratmeter grünes Licht für das Abenteuer gab) sowie zu Arboner Stadtoberbrigkeiten. Als Edwin Lengweiler dann am Donnerstag, 28. Februar, nach einem knapp zweistündigen – meist trabenden – Ritt das Schloss

Monfort erreichte, wurde er von einer begeisterten Tausendschaft empfangen. Aus Distanz verfolgte Nelly Lengweiler das emsige Treiben; dabei hatte sie ihrem Gatten den Weg gebnet, indem sie mit dem Moped vorausfuhr und den Reiter auf unsichere Stellen aufmerksam machte...

Eine Legende wurde Wirklichkeit

Nein, es war nicht dieses einschneidende geschichtliche Ereignis, welches Edwin Lengweiler bewog, Gustav Schwabs «Der Reiter und der Bodensee» auswendig zu lernen. Diese geistige Herausforderung ging auf Hausaufgaben in der fünften Klasse zurück... doch die Ballade begleitete ihn bei seinem Ritt über den See; gottseidank nicht bis zum bitteren Ende mit dem Tod des Reiters! Dass Edwin Lengweiler historischen Schilderungen zufolge nicht der erste Reiter war, welcher den Obersee überquerte, vermag ihn nicht zu ärgern. Denn als der Elsässer Postvogt Andreas Egglisberger am 5. Januar 1573 auf dem Eis von Bregenz nach Überlingen ritt, war dies wohl eine 53 Kilometer (Luftlinie) lange Reise dem Ufer entlang... aber eben nicht quer über den Bodensee! – So ist und bleibt Edwin Lengweiler eine Legende, die am 28. Februar 1963 Wirklichkeit wurde. *eme*



Mit dem Moped begleitete Nelly Lengweiler (rechts neben ihrem Gatten Edwin hoch zu Ross) am 28. Februar 1963 über den gefrorenen Bodensee.

Eine Lambretta auf Kufen...

Für eine Überquerung des gefrorenen Bodensees liessen sich die Horner Willi Langenberger und sein Freund, der Garagist Ernst Zehender, etwas Besonderes einfallen. Sie bauten eine Lambretta zu einem Motorschlitten um. An einem Seil wurden der Lambretta zwei Davoser-Schlitten angehängt; diese wiederum waren mit einer langen Diele miteinander verbunden.

An einem Sonntag wagte sich eine Gesellschaft, bestehend aus Männern und Jugendlichen aus Horn, aufs Eis. Garagist Ernst Zehender steuerte den Lambretta-Schlitten Richtung Langenargen. Sein Sohn – der heutige Garagist Kurt Zehender – hockte sich zuvorderst auf die Diele. Hinter ihm sass ein halbes Dutzend Männer auf dem langen Brett. Kurt, damals 15 Jahre alt, hatte Schlittschuhe an den Füssen. Seine Aufgabe war es, den Schlitten zu steuern; keine leichte Aufgabe bei dem Gewicht hinter ihm... Etwa in Seemitte musste Ernst Zehender die Lambretta brüsk um einen hohen Eishaufen steuern; zwei Eisplatten hatten sich übereinander geschoben. Sohn Kurt bemerkte dies sofort – doch es gelang ihm nicht, die Schlitten samt Passagieren um den Eishaufen zu lenken. Die Konstruktion lief sozusagen auf Eis und zerschellte. Kurt Zehender, der 1963 noch zur Schule ging, war danach täglich mit Vaters Lambretta auf dem zugefrorenen Bodensee unterwegs. Er fuhr mit über 80 (!) Stundenkilometern über das Eis – manchmal mit bis zu zehn Buben und Mädchen mit Schlittschuhen im Schlepptau. «Das war ein Spass», schwelgt Kurt Zehender heute noch in Erinnerungen. *red.*

wälli
Ingenieure

Innovativ, flexibel, dynamisch.

So denken und arbeiten wir – seit über 50 Jahren.

Seegfrörni – Statik Natur pur!

Standorte
Arbon
St.Gallen
Herisau
Appenzell
Heerbrugg
Heiden
Horw
Romanshorn
Rorschach
Weinfelden

Wälli AG Ingenieure
Die starke Ingenieurunternehmung

www.waelli.ch

Restaurant Mehreichen Arbon

Grosser Parkplatz
Kinderspielplatz
Sitzungszimmer
für 10 bis 25 Personen

Mit höflicher Empfehlung
Der Reiter vom Bodensee

Familie
Edwin Lengweiler und Rosmarie
Romanshornstrasse 112
9320 Arbon
Tel. 071 446 12 49

An der «Front» gestoppt!

Während der Unteroffizierschule 1963 mit täglichen Temperaturen um -20 Grad hatte ich mir vorgenommen, die imposante Eisfläche als Urlaubsvergnügen zu nutzen. Ausgerüstet mit jenen «Absatzreissern», die ihrem Namen alle Ehre machten, mischte ich mich beim Waschplatz unter Tausende mit dem Ziel, übers Eis nach Langenargen zu gelangen. Mit Velos, Kinderwagen, Schlitten und Autos, deren Türen, Motorhauben und Kofferraumdeckel abmontiert wurden, um Gewicht zu sparen, bewegte sich die unendliche Prozession über die glatte Eisfläche. Bald waren das Schloss Monfort und die Hofkirche zu erkennen, und in Gedanken träumte ich vom triumphalen Empfang bei unseren deutschen Freunden. Es mögen wohl noch etwa drei Kilometer bis nach Langenargen gefehlt haben, als ich «an der Aussengrenze» unvermittelt aber höflich von einem Uniformierten mit Schirmmütze angehalten wurde. Denn als helvetischer Unteroffizier in Uniform und ohne Ausweis hatte ich es doch gewagt, in deutsches Hoheitsgebiet einzudringen. Nun, anstelle von Freibier und dem lange ersehnten Zvieri gab's lediglich neue Koordinaten, die unmissverständlich nach Arbon zeigten.

Ob die Langenargener von dieser Episode je Kenntnis erhielten, weiss ich nicht. Doch die dank dieses Naturwunders gewachsene Freundschaft zwischen ihrem Gemeinderat und unserer Ortsverwaltung bleibt unvergessen. Deshalb werde ich bei der nächsten Seegfröni – so Gott will – die Überfahrt nochmals und dann zum ohne amtliche Behinderung in Angriff nehmen. Versprochen.

Hans Joerg Graf, Arbon

Extreme Klimaverhältnisse am See – ein Blick in alte Dokumente

Hunger und Tod vor 200 Jahren

Bis ins 19. Jahrhundert notieren Chronisten gewissenhaft über die Klimaverhältnisse in der Bodensee-region. Insbesondere sind es die Pfarreibücher, die der Forschung als aussagekräftige Quellen dienen.

Landwirtschaftliche Strukturen prägen die Gesellschaft am See während Jahrhunderten. Die Lebensmittelversorgung, Angebot und Preise entscheiden weitgehend über Wohlergehen oder Armut, Hunger und Krankheit. Und vom Wetter hängt der Ernteerfolg ab. Extreme Niederschläge, anhaltende Trockenheit, Kältewellen haben katastrophale Folgen. So berichten Sterberegister aus unserer Gegend von Hungertoten und erschrecken der Kindersterblichkeit in den Jahren 1816/17. Dem extrem kalten und schneereichen Winter und wochenlangem Dauerregen im Frühjahr folgt das schlimmste Hochwasser aller Zeiten und der totale Ernteausfall (Der Seespiegel ist damals 70 cm höher als 1999).

Erste Daten vor rund 700 Jahren

Die ersten aktenkundigen Seegfrönen lassen sich in die Jahre 1277 und 1325 datieren. Der St.Galler Bürgermeister berichtet 1435, «dass man heuer auf dem überfrorenen See von Lindau nach Fussach und von Rorschach nach Lindau reiten konnte». 1560 und 1573 ist ein besonders schreibfreudiger Chronist am Werk: «Die Kornsäcke konnten auf Leitern, von Pferden gezogen,



Bild: Häbi Haltmeier

von Langenargen und Buchhorn (Friedrichshafen) nach Uttwil gezogen werden; ja, ein Fuhrmann vermass sich sogar, mit einem sechsspännigen Frachtwagen von Fussach nach Lindau zu fahren; eine Frechheit, für die er bei seiner Ankunft obrigkeitlich bestraft wurde. Die Rorschacher hielten auf dem Eise weit im See draussen ihre Fasnachtsspiele, Steinstossen und Märzfunken ab.»

Vier Bauern zogen Schlitten

1608, 1684 und 1695 gefriert der See gleich dreimal in kurzen Zeitabständen. «1695 überzog eine so starke Eisdecke das Schwäbische Meer, dass im Februar vier Pferdeschlitten mit Blei beladen von Lindau nach Fussach gebracht wurden, und die Rekruten des Leiningschen Regiments denselben Weg benutzten, als sie nach Italien abmarschierten.»

«1830 ging Jos. Anton Lanter von Steinach mit einem Knaben und einem Gefolge von 14 Frauenspersonen von Rorschach nach Lindau. Er erzählte noch hochbetagt, wie damals auf dem Bodensee gekegelt, getanzt, gezecht und gejubelt wurde.» «Freiherr von Lassberg ging mit J. A. Pupikofer (Thurgauer Historiker) und dessen Frau und Dr. Scherb zu Fuss von Uttwil nach Immenstaad. Dort liess Lassberg einen Schlitten mit vier Bauern bespannen, welche die Gesellschaft über den See zurückführten.» Den Dichter Gustav Schwab regt das grosse Eis zur bekannten Ballade «Der Reiter und der Bodensee» an. Meldungen, dass allzu kecke Einzelgänger ihren Wagemut mit dem Leben bezahlen, ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Aufzeichnungen.

Hans Geisser

Looser Holding steigert Umsatz

Die Looser Holding AG mit Sitz in Arbon erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Nettoumsatz von 472,9 Mio. Franken und wuchs gegenüber Vorjahr um 3,9 Prozent. Bereinigt um Währungs-, Akquisitions- und Devestitionseffekte stieg der Umsatz um 4,2 Prozent.

Die Segmente Beschichtungen, Industriedienstleistungen, Temperierung und Türen haben sich im Geschäftsjahr 2012 unterschiedlich entwickelt. Das Segment Beschichtungen konnte sich der rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung in Westeuropa und dem Einfluss des abgeschwächten Umfelds in Asien nicht vollständig entziehen. Währungs-, akquisitions- und devestitionsbereinigt resultierte ein Umsatzwachstum von 0,4 Prozent. Das Segment Industriedienstleistungen weist im Vorjahresvergleich währungsbereinigt einen Umsatzrückgang von 2,3 Prozent aus. Der Rückgang basiert hauptsächlich auf der geringeren Handelstätigkeit mit Kranen und Raumsystemen. Erfreulich war dagegen die Entwicklung im Mietgeschäft. Die Segmente Temperierung und Türen entwickelten sich positiv. Infolge der hohen Nachfrage aus dem deutschen Heimmarkt stieg der Umsatz in lokalen Währungen gegenüber Vorjahr um 20,2 Prozent. Bereinigt um die im Vorjahr enthaltenen Einmaleffekte von 9,2 Mio. Franken aus Devestitionen erwartet die Unternehmensführung ein operatives Ergebnis über Vorjahr. *pd.*

Franklin-Methode® im Gartenhof

Der Kurs «Befreiter Rücken / Aktiver Beckenboden / Ganzkörpertraining» beginnt am Dienstag, 5. Februar, im Steinacher Gartenhof. Die Franklin-Methode ist eine wirksame Gesundheitsvorsorge. Sie verbessert unser Wohlbefinden und optimiert die Haltung sowie die Beweglichkeit auf kreative Art. Wir nutzen das immense Potenzial der Vorstellungskraft und der inneren Bilder als Zugang zur Selbsthilfe, für die Haltungs- und Bewegungsschulung. Es werden alle Altersgruppen, Frauen wie Männer, angesprochen. – Auskünfte und Anmeldung: Margrith Rüegger, 071 841 86 45. *eing.*

Schneesportschule KTV Arbon seit über 55 Jahren

Über 270 Teilnehmer



An den verschneiten Hängen von Wildhaus nahmen über 270 Teilnehmer an den Kursen der Schneesportschule des KTV Arbon teil.

Mit dem traditionellen Rennen wurden die Schneesportkurse des KTV Arbon abgeschlossen. Mit durchschnittlich über 300 Personen pro Sonntag (Kursteilnehmer, Leiter und Freifahrer), suchte die Schneesportschule des KTV Arbon die Pisten von Wildhaus auf.

Die drei Sonntage verliefen unfallfrei und fanden bei teils herrlichen Wetter- und Pistenverhältnissen statt. Die neue Technische Leitung bestand die Feuertaufe bestens, und die drei Kurssonntage waren wiederum ein voller Erfolg!

Sichtbare Fortschritte

Über 270 Kursteilnehmer (Skifahrer sowie Snowboarder) erlernten unter fachkundiger Betreuung Ski- oder Snowboardfahren. An den Hängen von Wildhaus / Gamsalp wurde an drei Sonntagen intensiv gelernt und geübt. Was anfangs fast nicht machbar schien, gelang meistens bis zum dritten Sonntag. Beim traditionellen Rennen konnten Jung und Alt ihr Können unter Beweis stellen. Es war beeindruckend zu sehen, welche technischen Fortschritte die Teilnehmer in dieser kurzen Zeit gemacht haben.

Saisonabschluss in Elm

Roland Zwingli übernahm ab diesem Jahr die Leitung der Schneesportschule von Daniel Stark. Ihm



Die Schneesportschule des KTV Arbon formt künftige Champions...

zur Seite standen Anja Zürcher (Administration, Finanzen, Transport), Jan Stöckli (Verpflegung, Beisitz) und Daniel Stark (Skipässe, Verpflegung, Beisitz). Alles war einmal mehr sehr gut organisiert, und die Kurse konnten unfallfrei abgeschlossen werden. Zum Saisonabschluss fahren die Schneesportleiter im März zu einem geselligen Schneesportwochenende nach Elm. Im Dezember, an einem Ausbildungswochenende, werden sie sich auf die Kurse 2014 vorbereiten. – Die komplette Rangliste und viele Fotos findet man auch unter www.schneesport-ktv.ch

mitg.

Hügli mit weniger Ertrag

Die Hügli Holding AG sah sich bereits im ersten Halbjahr 2012 mit einer Verlangsamung des Umsatzwachstums konfrontiert, welches in ein unerwartet schlechtes und massiv unter Vorjahr liegendes drittes Quartal mündete. Das vierte Quartal 2012 zeigte jedoch wieder positive Zuwachsraten, so dass diese Delle im Spätsommer als Einmaleffekt betrachtet wird.

Insgesamt erreichte das grösste Ländersegment Deutschland wiederum ein kleines Umsatzwachstum in Lokalwährung von +1.0 Prozent (Vorjahr: +1.2). Dies reflektiert das weiterhin anspruchsvolle wirtschaftliche Umfeld in der Lebensmittelindustrie sowie eine generelle Abkühlung der Märkte. Wie schon im Vorjahr gelang die stärkste Umsatzentwicklung in UK, womit der Ausbau dieses Produktionsstandorts weiter gut vorankommt. Osteuropa erlitt hingegen einen starken Umsatzrückgang im zweiten Halbjahr durch den Wegfall von grösseren Privat-Label-Aufträgen, so dass für das gesamte Jahr ein Umsatzrückgang von -1.2 Prozent hingenommen werden musste, nach noch +5.5 Prozent im ersten Halbjahr.

Aufgrund der unerwarteten Umsatzentwicklung, verbunden mit einer zum Vorjahr tieferen Bruttomarge im ersten Halbjahr 2012 als Folge von gestiegenen Rohstoffkosten, rechnet Hügli für das Geschäftsjahr 2012 mit einer EBIT-Marge leicht unterhalb des für das Geschäftsjahr erwarteten Zielbands von 7 bis 8 Prozent und damit unter dem Vorjahreswert von 8.6 Prozent.

Für das begonnene Geschäftsjahr ist Hügli zuversichtlich, den Umsatz wieder moderat organisch steigern sowie die Ertragskraft erhöhen zu können. Verbunden mit den per 1. Januar übernommenen Vertriebsaktivitäten der Vogeley Gruppe, welche den Food Service Umsatz in Deutschland um über 24 Mio. Franken steigern wird, rechnet Hügli mit einem Umsatzwachstum von insgesamt rund 10 Prozent. Die sich auf hohem Niveau stabilisierten Rohstoffkosten haben dazu geführt, dass der Bruttomargenverlust im zweiten Halbjahr 2012 einen Boden gefunden hat. *pd.*

Seegarage Bärtsch
B.+K. Bärtsch
Romanshorner Str. 93
9320 Arbon
Tel. 071 446 80 20
Fax 071 446 06 12
Fiat-Service

dieKlimamacher.ch
Seegfröni
Ergebnis einmaliger Kälte.
Aber das Klima, das alle mögen, kommt von uns.

KELLER
Heizen
Lüften
Kühlen
dieKlimamacher.ch
Romanshornerstr. 101
CH-9320 Arbon
Tel. +41 (0)71 447 31 31
Otto Keller AG
Arbon, Frauenfeld,
St.Gallen, Herisau,
Arnegg

Elektro Hodel
Arbon
St.Gallerstrasse 43, 9320 Arbon
Tel. 071 447 11 55
info@elektro-hodel.ch
www.elektro-hodel.ch
seit über 45 Jahren Ihr kompetenter Partner für...
Elektroinstallationen
Telefoninstallationen
EDV-Netzwerke
Beleuchtungskörper
Photovoltaikanlagen

Positive Zwischenbilanz nach sieben Veranstaltungen für «Open Sunday» in Horn

Auch für Tübacher Kinder

«Open Sunday» ist ein Bewegungsprojekt für Kinder im Primarschulalter. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Volksschulgemeinde Horn setzt die Stiftung «idée:sport» die Pilotphase von «Open Sunday» in Horn bereits seit Oktober 2012 erfolgreich um.

Die Türen der Horner Turnhalle standen bisher jeden Sonntagmittag von 13.30 bis 16.30 Uhr für alle Kinder der ersten bis sechsten Klasse offen. Der soziale Treffpunkt lädt zu Bewegung, Sport und Spass ein. Das «Open Sunday» wurde in der Projektgruppe evaluiert und dauert nun noch bis und mit dem 24. März 2013. Das kantonale Aktionsprogramm «Thurgau bewegt» lanciert und unterstützt dieses Projekt im Kanton Thurgau.

Positive Zwischenbilanz

Die Projektgruppe zieht nach der Durchführung von sieben «Open Sunday»-Veranstaltungen eine positive Zwischenbilanz. Durchschnittlich trafen sich fast 30 Kinder jeden Sonntagmittag in der Turnhalle. Davon waren 44 Prozent Mädchen, was im Vergleich zu den nationalen Statistiken ein sehr guter Anteil ist. Das Nachmittagsprogramm, welches jeweils vom Tagsteam zusammengestellt wird, ist sehr abwechslungsreich. Mannschaftssportarten wie Fussball, Unihockey und Basketball, aber auch Bewegungslandschaften, Jonglieren, Pantherball und vieles mehr wird angeboten. An den Nachmittagsstunden leiten neben den zwei erwachsenen Leitungspersonen jeweils drei bis vier Juniorcoaches (Jugendliche der Oberstufe Horn) die Anlässe, erklären den Kindern Spiele, sorgen für deren Sicherheit und animieren sie.

Frischer Wind

Die Projektgruppe hat entschieden, dass ab Januar 2013 auch Primarschülerinnen und Primarschüler aus Tübach am Projekt teilnehmen können. Bereits zur ersten Veranstal-



Das «Open Sunday» in Horn ist gut gestartet und kann eine positive Zwischenbilanz ziehen.

tung im Januar kamen einige Kinder aus der Nachbargemeinde. Zudem sollen im neuen Jahr lokale Vereine die Möglichkeit haben, sich und ihre Sportarten an einem «Open Sunday» vorzustellen. So erhalten die Kinder einen Einblick in das Vereinsleben und lernen zahlreiche Sportarten kennen. Interessierte Vereine können sich bei Katrin Vetsch unter katrin.vetsch@ideesport.ch melden.

Kantonale Unterstützung

Im Auftrag des Kantonalen Aktionsprogramms «Thurgau bewegt» und in Zusammenarbeit mit den Politischen Gemeinden und Schulgemeinden setzt die Stiftung «idée:sport» «Open Sunday» im Kanton Thurgau um. Das kantonale Aktionsprogramm «Thurgau bewegt» wird vom Kanton Thurgau und der Gesundheitsförderung Schweiz getragen und von der Perspektive Thurgau umgesetzt. Als Hauptziel werden Aktivitäten ins Zentrum gestellt, welche die Bevölkerung unterstützen, dem persönlichen gesunden Körpergewicht die verdiente Beachtung zu schenken. Es werden Anreize und Hilfsmittel geschaffen, die Mut machen, eventuell notwendige Veränderungen im Bereich Bewegung und Ernährung anzupacken. Zur Errei-

chung dieser Ziele unterstützt «Thurgau bewegt» die Einführung und Umsetzung von erprobten Projekten, welche die körperliche Aktivität fördern und sich für ausgewogene Ernährung einsetzen. Neben Horn gibt es noch drei weitere «Open Sunday»-Projekte im Kanton Thurgau. Diessenhofen und Amriswil sind in der zweiten Saison. Das «Open Sunday» in Kreuzlingen wird bereits zum dritten Mal durchgeführt.

Stiftung «idée:sport»

Die Stiftung «idée:sport» nutzt Sport als Mittel der Gesundheitsförderung, der gesellschaftlichen Integration und der Gewalt- und Suchtprävention. Das Jugendprojekt «Midnight Sports» und das Kinderbewegungsprojekt «Open Sunday» sind zwei nationale Programme der Stiftung «idée:sport». Im Jahr 2011 hat die Stiftung «idée:sport» in 130 Städten und Gemeinden 1766 Veranstaltungen durchgeführt und verzeichnete dabei rund 80 000 Besucher. Ziel ist es, die Projekte nach einer erfolgreichen Pilotphase weiterzuführen und an eine lokale Trägerschaft zu übergeben, so dass sie nachhaltig im Gemeindeleben verankert werden können.

mitg.

Satirisches Liederprogramm

Am Samstag, 9. Februar, um 20.00 Uhr lädt «kulturläbt» im ZIK an der Weitegasse in Arbon zu einem satirischen Gastspiel von Knuth und Tucek unter dem Motto «Hurra!» ein. Eintrittskarten sind an der Abendkasse oder zwei Wochen im Voraus erhältlich beim Bürocenter Witzig unter Tel. 071 447 30 00 oder im Infocenter unter Tel. 071 440 13 80. Knuth und Tucek haben ihre Lippen gerötet und ihre Nägel gefeilt. Ihre lusterfüllten Lieder schmeicheln sich in unsere Gehörgänge, bis der Kopf begreift, wie abgründig und bitterböses ihre Texte sind. Geistreich und wortgewandt teilen sie aus: Politik, Wirtschaft, Spiritualität und volkstümlicher Schlager kriegen ihr Fett ab – und das nicht zu knapp! Die Zeiten stehen unter tektonischem Druck: Die Börsenkurse fahren Geisterbahn, Währungen schwanken in hausgemachten Tornados, Erdöl fliesst kostenlos und keiner will es haben, Konvertiten machen jede Party bunt, und Michael Jackson ist auch schon tot. Was also gilt es noch zu tun, ausser mit erhobenem Haupt und rot-schwarzer Fahne durch die Ruinen der abendlichen Kultur zu schreiten und Hurra zu singen?



Knuth und Tucek (Bild) tun dies in einem Liederabendrot, welches sich ohne Weichspüler gewaschen hat und trotzdem manchen Brunnen vergiften wird. Ein musikalisches Inferno voller Wahrheit, die Ponstan erfordert und finsternen Humor, der trotzdem lacht. Für jeden Liebhaber der gepflegten, satirischen Abendunterhaltung: «Die Rockstars unter den Satirikerinnen...» Knuth und Tucek sind Preisträgerinnen des Salzburger Stiers 2011; mehr Informationen unter www.knuthundtucek.ch pd.

Themenabende am Fischmarktplatz – «Schmerz – muss es immer weh tun...?»

Vielseitige Facetten von Schmerz



Josefine Müller und Daniel Bizozzero laden in der «Praxisgemeinschaft am Fischmarktplatz» in Arbon zu verschiedenen Themenabenden ein.

An der Postgasse 8 in Arbon gibt am Dienstag, 5. Februar 2013, von 19 bis ca. 21 Uhr das Team der «Praxisgemeinschaft am Fischmarktplatz» gegen einen Unkostenbeitrag von 15 Franken Antworten aus ganzheitlicher Sicht. Gerne nehmen Josefine Müller oder Daniel Bizozzero Anmeldungen unter Tel. 071 446 50 52 / 071 558 90 42 oder via Homepage www.pgaf.ch entgegen.

Der Schmerz: Plötzlich ist er da – unerwartet, manchmal schleichend und manchmal als steter Begleiter. Gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit, wo oftmals Licht, Wärme und Weite fehlen, ist die Auseinandersetzung mit sich selbst intensiver.

Einfach und verständlich

An Themenabenden werden die vielseitigen Facetten von Schmerz und deren Beeinträchtigungen im Alltag beleuchtet. Daniel Bizozzero und Josefine Müller ist es ein grosses Anliegen, Betroffenen, Familienmitgliedern und Interessierten die Thematik einfach und verständlich näher zu bringen. Unter dem Motto «Auch wenn ich im Moment hier stecke, so muss es doch nicht ewig weh tun...» erhalten Teilnehmende

einen anderen Focus zum individuellen Umgang mit Schmerz. Ganz gleich ob Freund oder Feind, Schicksal oder Herausforderung – Betroffene verstehen oft selbst nicht, was mit ihnen passiert. Gerade Menschen mit chronischen Schmerzen fühlen sich oft einsam und mit ihrer Empfindung von der Umwelt nicht richtig wahrgenommen und verstanden. Sie stecken in einem Teufelskreis von wiederkehrenden Schmerzen – mal mehr, mal weniger. Es ist ein ohnmächtiges Gefühl, das Leben ist nicht mehr so wie zuvor. An diesem Themenabend werden die vielseitigen Facetten von Schmerz und deren Beeinträchtigungen im Alltag beleuchtet. Daniel Bizozzero und Josefine Müller ist es ein grosses Anliegen, Betroffenen, Familienmitgliedern und Interessierten die Thematik einfach und verständlich näher zu bringen. Unter dem Motto «Auch wenn ich im Moment hier stecke, so muss es doch nicht ewig weh tun...» erhalten die Teilnehmenden einen anderen Focus zum individuellen Umgang mit Schmerz.

Informative Themenabende

Medizinische Abläufe und Sachverhalte werden an diesen Themen-

abenden nicht vertieft dargelegt. Vielmehr möchte das Team der «Praxisgemeinschaft am Fischmarktplatz» mit Beroffenen in Kontakt kommen und individuelle Lösungsansätze aufzeigen. Empfohlen wird auch der Besuch von weiteren, informativen Themenabenden. – März: Allergien (Heuschnupfen, Nahrungsmittel u.a.); April: Iris / Augendiagnose. Weitere Themen: Traumata (Schockerlebnisse); Frühjahreskur «Entgiften»; Ängste (z.B. Verlust vom Arbeitsplatz); Burnout; Weg aus der Sucht (eine Betroffene, die es geschafft hat, erzählt); Immunsystem stärken; verschiedene Kinderthemen. Auf der Webseite www.pgaf.ch ist es möglich, persönlich favorisierte Gesundheitsthemen anzugeben. Josefine Müller und Daniel Bizozzero freuen sich schon jetzt auf spannende Abende mit interessantem Austausch. – Übrigens gut zu wissen: Sämtliche in der «Praxis am Fischmarktplatz» angewandten Methoden sind mit Zusatzversicherung krankenkassenanerkant. mitg.

Was geschieht mit «Hamel»?

In einer Einfachen Anfrage will die Arboner Stadtparlamentarierin Claudia Zürcher, FDP, vom Stadtrat wissen, was mit dem Hamel-Baukomplex geplant ist. Im letzten November hat sich Stadtmann a.i. Patrick Hug dahingehend geäussert, dass ein Verkauf des Hamel-Baukomplexes im Frühjahr 2013 spruchreif werde. Des Weiteren sei die HRS mit einer Nutzungsstudie mit klaren Vorgaben beauftragt worden, was die städtischen Interessen betreffe. Claudia Zürcher will wissen, ob es mehrere Investoren gibt, die sich für Hamel interessieren oder interessiert haben, welche Rahmenbedingungen an einen Verkauf geknüpft sind, welche Anforderungen ein möglicher Investor erfüllen muss, wie die Arboner Bevölkerung vor einem Verkauf bzw. Vertragsabschluss über einen Verkauf informiert wird... und falls nein, weshalb nicht. red.

Sirenentest am 6. Februar

Am Mittwochnachmittag, 6. Februar, findet in der ganzen Schweiz von 13.30 bis spätestens 15.00 Uhr der jährliche Sirenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen des «Allgemeinen Alarms» und auch jener des «Wasseralarms» getestet. Es sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Ausgelöst wird um 13.30 Uhr in der ganzen Schweiz das Zeichen «Allgemeiner Alarm», ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Wenn nötig, darf die Sirenenkontrolle bis 14.00 Uhr weitergeführt werden. Ab 14.15 bis spätestens 15.00 Uhr wird im gefährdeten Gebiet unterhalb von Stauanlagen das Zeichen «Wasseralarm» getestet.

Für einen optimalen Schutz muss nicht nur die Funktionstüchtigkeit der Sirenen sichergestellt sein, die Bevölkerung muss auch das richtige Verhalten bei einem Sirenenalarm kennen. Wenn der «Allgemeine Alarm» ausserhalb eines angekündigten Sirenentests ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Hinweise und Verhaltensregeln finden sich im Merkblatt «Alarmierung der Bevölkerung» auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuches, auf Teletext Seite 662 der SRG-Sender sowie im Internet unter www.sirenentest.ch/ medien und www.sirenentest.ch/kantone. Wertvolle Informationen enthält auch der Flyer Nr. 408.045 «Schutz der Bevölkerung bei Gefährdung».

Die Bevölkerung wird um Verständnis für die mit der Sirenenkontrolle verbundenen Unannehmlichkeiten gebeten. *mitg.*

Zum Schmungeln

Die fünfte Runde des Boxkampfes ist vorbei. «Was meinst du, kann ich ihn schlagen?» fragt der Boxer seinen Trainer. «Aber mit Sicherheit», antwortet der Betreuer, «wenn du weiterhin so in die Luft schlägst, hat der Kerl in der neunten Runde eine Lungentzündung.»

Pfarrer Hans Martin Enz: Abschied nach elf Jahren

Postauto statt Altar



Pfarrer Hans Martin Enz verlässt den Kirchkreis Steinach nach elf Jahren.

Bild: Fritz Heinze

Pfarrer Hans Martin Enz kündigte nach elfjähriger Tätigkeit im Kirchkreis Steinach der evang. reform. Kirchgemeinde Goldach auf Ende Juli sein Arbeitsverhältnis. Er sucht nach einer Neuorientierung, wird aber in nächster Zeit noch in Steinach wohnen und vermehrt als Postauto-Chauffeur tätig sein.

Für den Geistlichen ist dieser Schritt kein leichter Entscheid; umso mehr, als er in seinem derzeitigen Arbeitsverhältnis in Steinach auf seine Person zugeschnittenen Tätigkeiten nachgehen kann. Mit der 70-Prozent-Anstellung in der evangelischen Kirchgemeinde als Geistlicher und der Arbeit als Postauto-Chauffeur für einen Tag pro Woche sei er über diese Jahre hinweg mit diesem Stellenprofil gut bedient gewesen. Diese Situation sei für ihn und wohl auch für die Gemeinde stets eine Bereicherung gewesen, so Hans Martin Enz.

Strich unter sein Wirken ziehen

Doch Pfarrer Hans Martin Enz stellte sich in den letzten Jahren vermehrt die Frage, wie seine künftige Arbeit als Seelsorger in Steinach weiter gehen soll. Unglücklich über die jetzige Situation in der Gesellschaft und damit zusammenhängend deren Verhältnis zur Kirche, hat er sich entschlossen, unter sein

Wirken in Steinach einen Strich zu ziehen. Das Interesse an der Kirche und auch an der Auseinandersetzung mit dem Evangelium seien ihm zu gering. Ebenfalls habe er das Mitwirken vieler, trotz seines Einsatzes, nicht steigern können.

Letzter Gottesdienst Anfang Juli

Gleichzeitig unterstreicht Hans Martin Enz die positiven Aspekte seiner Tätigkeit im vergangenen Jahrzehnt. Dies betrifft insbesondere die Kirchenvorsteherschaft und die Kirchkreiskommission, die ihm mit seinen Mitarbeitern jederzeit die Möglichkeit offen liessen, ihre Aufgaben entsprechend den Fähigkeiten eines jeden Einzelnen zu bewältigen. Positiv äussert er sich auch über sein Wirken in der Ökumene. Nach Abschluss seiner Tätigkeit im Kirchkreis Steinach – seinen letzten Gottesdienst wird er voraussichtlich Anfang Juli halten – nimmt er sich Zeit, bei seiner bisherigen nebenberuflichen Tätigkeit über seine Zukunft nachzudenken und sich neu zu orientieren. Hans Martin Enz wird mit seiner Familie weiterhin in Steinach wohnen und sich im Rahmen seiner bisherigen Nebenbetätigung mehr dem Leiten von Reisen und Fahren widmen und, sofern gewünscht, gelegentlich Gottesdienste leiten.

Fritz Heinze

Immobilienfragen?

Fragen Sie die Profis!

www.immokanzlei.ch
071 744 99 88

immokanzlei AG
Sicherheit durch Partnerschaft

felix.
der Woche

Karl Müller
Das neue Konzept des Thurgauer Wohlfühlschuh-Herstellers Karl Müller ist auf Erfolgskurs. Mit dem Luftsohlenschuh «kyBoot» mischt der Ingenieur die Welt der Fussbekleidung gleich ein zweites Mal auf. Die kürzlich erhaltene Nachricht, dass der Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate, Scheich Khalifa bin Zayed al Nahyan, seine Schuhe trägt, erfreut Karl Müller ganz besonders: «Ein Freund aus Abu Dhabi schickte mir ein Foto, auf dem der Scheich im «kyBoot» zu sehen ist. Aufgenommen wurde es bei einem Staatsbesuch in Pakistan, als er über den roten Teppich ging.»

Mit dem «kyBoot» ist Scheich Khalifa bin Zayed (Bild) in guter Gesellschaft. Auch andere Persönlichkeiten wie Fürst Albert von Monaco, Bundespräsident Ueli Maurer, Schwingerkönig Jörg Aberhalden, die Schauspieler Gilles Tschudi und Hausi Leutenegger oder Sportgrößen wie Franz Heinzer, Andy Egli und Josef Marha tragen den Thurgauer Schuh. – Karl Müller sorgt immer wieder für Aufsehen... Die jüngste Erfolgsgeschichte belohnen wir gerne mit unserem «felix. der Woche».